

Christine McGladdery, James II, Edinburgh 1990, John Donald Publishers Ltd., ISBN 0-85976-304-8, VII u. 185 S., £ 22.00. – Jakob II. von Schottland, der kaum sechs Jahre alt war, als sein Vater, Jakob I., 1437 ermordet wurde, ist sehr früh ein Opfer seiner eigenen Begeisterung für die neueste Militärtechnik geworden: während der Belagerung des von den englischen Truppen besetzten Schlosses Roxburgh 1460 brach eine neue Kanone beim Abfeuern auseinander und tötete den Monarchen. Trotz ihrer Kürze brachte seine Regierungszeit einen Wendepunkt in den Verhältnissen zwischen dem König und dem höheren Adel. Während in Nordost-Schottland der Einfluß der dort vorherrschenden Earls von Huntly durch die Einsetzung neuer Earls eingeschränkt wurde, endete die fast unbeschränkte Macht der Earls von Douglas in Südwest-Schottland durch eine Reihe grausamer, zum Teil vom König angeregter bzw. ausgeführter Morde. Trotz seiner Bedeutung für die Geschichte Schottlands im 15. Jh. hat niemand vorher Jakob II. zum Gegenstand einer Monographie gemacht. Das vorliegende Buch bietet eine Erzählung der politischen Ereignisse, sorgfältig aus den nicht sehr üppigen Quellen zusammengestellt, allerdings mit gelegentlichen Druckfehlern (z. B. Imiixlix [S. 57] statt imiixlix, d. h. MCDXLIX) und Naivitäten (S. 2–3, 117). die Hypothese der Verfasserin (S. 76), der künftige Jakob III. sei 1452 geboren, gilt auf S. 127 als Tatsache. Unglücklicherweise verlieren sich allzuoft die Grundlinien der Lebensbeschreibung hinter einem nicht sehr klaren Prosastil in einem Dickicht von unzusammenhängenden Namen und Fakten. Eine vorher nur einem sehr beschränkten Leserkreis zugängliche Quelle, die sogenannte ‚Auchinleck Chronicle‘ aus der Ashloan Hs., National Library of Scotland MS Acc. 4233, wird hier im Anhang neu ediert.

Julia Barrow

Cultura e spiritualità nella tradizione monastica, a cura di Gregorio Penco (Studia Anselmiana 103) Roma 1990, Benedictina – Edizioni Abbazia S. Paolo, keine ISBN, 197 S., Lit. 35.000. – Die vorliegenden Vorträge wurden bei einem Symposium anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Pontificio Ateneo S. Anselmo 1988 gehalten. Die folgenden drei Beiträge behandeln Themen des MA: Pius Engelbert, Benedikt von Aniane und die karolingische Reichsidee. Zur politischen Theologie des Mittelalters (S. 67–103), stellt die Rolle des Politikers Benedikt heraus, der eine Wandlung vom radikalen Eremiten zum politisch engagierten Reformator vollzog. Wichtiger als die Reinheit der monastischen und liturgischen Erneuerung war für ihn die religiöse Einheit des Reiches. Aus diesem Grund förderte er auch die Befolgung der von ihm früher als zu lax angesehenen Benediktregel und lehnte alle der fränkischen Religions- und Reichseinheit bedrohlichen Ansichten wie den spanischen Adoptianismus mit schärfster Vehemenz ab. Als Ratgeber Karls des Großen und vor allem des in Aquitanien erzogenen Ludwig des Frommen prägte er die Verwirklichung der zentralen Reichsidee stärker, als die unter seinem Namen überlieferten Schriften theologischen Inhalts dies zunächst vermuten lassen. – Jean Leclercq, Spiritualità e cultura nel monachesimo del pieno medioevo (S. 105–128), reflektiert über die durch unterschiedliche Klosterreformen verschiedenen Ausprägungen der Spiritualität. – Giorgio Picasso, Il monachesimo alla fine del